

Niederschrift
über die Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Klimafolgenanpassung,
Planung und Kreisentwicklung am 19.02.2024 im Sitzungssaal des Kreisamtes
Jever, Lindenallee 1

Beginn: 15:30 Uhr

Ende: 17:29 Uhr

Teilnehmer/innen:

Vorsitzender

Homfeldt, Axel

Mitglieder

Burgenger, Uwe

Eilers, Claus

Esser, Martina

Kaiser-Fuchs, Marianne

Kühne, Lars

Ratzel, Gerhard

Recksiedler, Raimund

Wiesner, Jannes

bis TOP 4.2.1

Online-Teilnahme

beratende Mitglieder (GM)

Schürgers, Uwe

Online-Teilnahme

stellv. beratende Mitglieder

Berner, Christian

Online-Teilnahme/Vertretung für Herrn KTA Bergfeld

Teilnehmer/in des JuPa FRI

Hans, Marcel

Angehörige der Verwaltung

Ambrosy, Sven

Dehrendorf, Martin, Dr.

Möller, Karoline

Tammen, Marisa

Wessels, Denise

Gäste

Sodmann, Marcel

Storag Etzel GmbH

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

Der Vorsitzende Herr Homfeldt begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 15:30 Uhr. Die Beschlussfähigkeit sowie die ordnungsgemäße Ladung werden festgestellt.

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 15.11.2023

Die Niederschrift vom 15.11.2023 wird einstimmig genehmigt.

TOP 3 Einwohnerfragestunde

Ein **Bürger** merkt an, dass er Anfang des Jahres an Herrn Neuhaus die Frage gestellt habe, wie es mit dem PV-Ausbau in Varel aussehe. Dabei habe er die Antwort erhalten, dass es nichts Neues gebe. Diese Mail habe er den beiden Kreistagsabgeordneten aus Varel mit der Bitte um Kommentar weitergeleitet. Da er darauf keine Reaktion bekommen habe, wolle er wissen, warum die Kreistagsabgeordneten ihm nicht geantwortet haben.

Herr KTA Kühne antwortet dem Bürger, dass er ihm bei einem neuen Stand berichtet hätte.

Der Vorsitzende **Herr Homfeldt** benennt den Umstand, dass es keinen aktuellen Sachstandsbericht gibt.

Der **Bürger** äußert, dass er sich einen Einsatz von den beiden Kreistagsabgeordneten Herrn Kühne und Herrn Recksiedler bezüglich des PV-Ausbaus in Varel gewünscht habe.

Der Vorsitzende **Herr Homfeldt** erläutert, dass die Planungen dafür bereits stattfinden würden und dass es sich bei dem PV-Ausbau um ein laufendes Projekt des Landkreises handle. Sobald spruchreife Neuerungen vorhanden seien, werde der Landrat die Bürger sofort darüber informieren.

Der **Bürger** habe noch eine weitere Frage und wolle hinsichtlich des Kreistags-Beschlusses vom 14.09.2022 bezüglich des PV-Ausbaus von landkreiseigenen Gebäuden wissen, wie der Landkreis das in der Beschlussfassung enthaltene Wort „zügig“, welches sich auf die Umsetzung beziehe, definiere.

Der Vorsitzende **Herr Homfeldt** antwortet, dass eine solche Umsetzung, je nach Umstand, Jahre dauern könne. Er werde das Vorhaben, welches aktuell in Planung sei, vorantreiben, könne aber zum jetzigen Zeitpunkt keine öffentliche Aussage treffen, da noch keine spruchreife Lösung vorhanden sei. Dafür bittet er um Verständnis.

Da es keine weiteren Fragen gibt, beendet der Vorsitzende **Herr Homfeldt** die Einwohnerfragestunde.

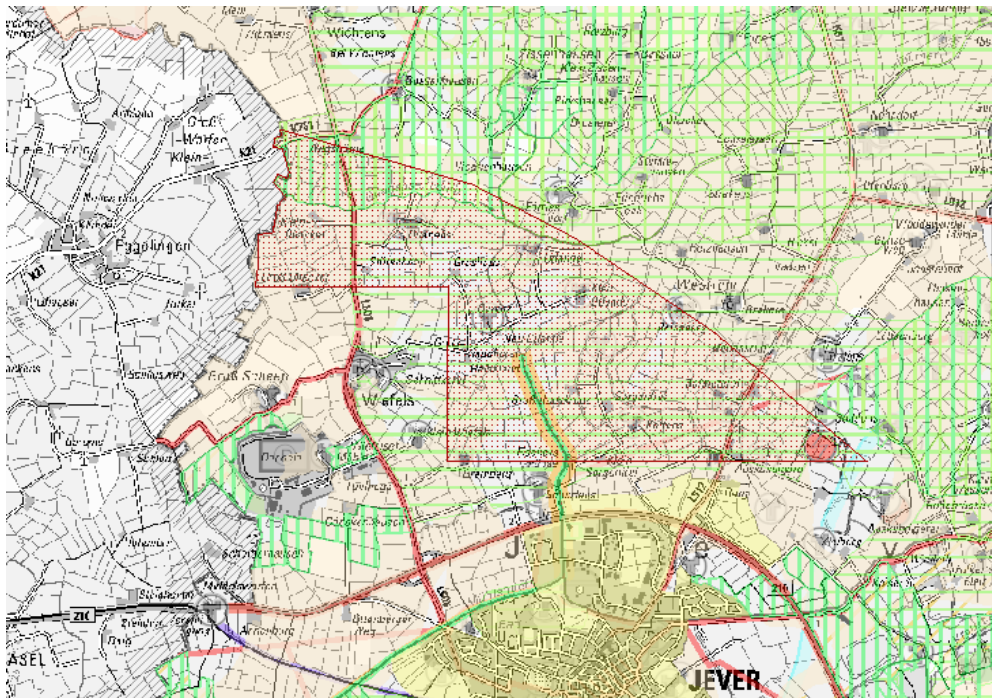
TOP 4 Berichte und Vorlagen der öffentlichen Sitzung

TOP 4.1 Berichte und Vorlagen für den Kreistag: keine

TOP 4.2 Berichte und Vorlagen für den Kreisausschuss:

TOP 4.2.1 Stellungnahme zum Antrag auf Erteilung einer bergrechtlichen Bewilligung „Maja“ zur Aufsuchung und Gewinnung von Stein-, Kali-, Magnesia- und Borsalz nebst den mit diesen Salzen in der gleichen Lagerstätte auftretenden Salzen Vorlage: 0747/2024

Die STORAG ETZEL GmbH, Beim Postweg 2, 26446 Friedeburg, hat beim LBEG den Antrag auf Erteilung der Bewilligung Maja zur Aufsuchung und Gewinnung von Stein-, Kali-, Magnesia- und Borsalz nebst den mit diesen Salzen in der gleichen Lagerstätte auftretenden Salzen gestellt. Das Bewilligungsfeld ist auf dem anliegenden Lageplan mit Überlagerung des Regionalen Raumordnungsprogrammes 2020 zu sehen.



Das Arbeitsprogramm des Bewilligungsantrages sieht innerhalb des beantragten Zeitraumes von fünfzig Jahren u. a. Genehmigungsverfahren, den Bau von Bohrplätzen, Bohrungen sowie die Solung von Kavernen vor. Ein Betreiben der gespülten Kavernen, z.B. für die Speicherung von Wasserstoff, wird erst im Anschluss daran erfolgen.

Die jetzige Beteiligung des LBEG dient lediglich der Feststellung, ob entsprechend § 12 Abs. 1 S. 1 BBergG i. V. m. § 11 Nr. 10 BBergG überwiegende öffentliche Interessen die Aufsuchung im gesamten zuzuteilenden Feld ausschließen. Am Betriebsplanverfahren wird der Landkreis Friesland erneut beteiligt werden.

Herr Sodmann, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit und Markscheidewesen, von der Storage Etzel GmbH wird das Vorhaben im Fachausschuss vorstellen sowie auf Rückfragen eingehen können. Weiterführende Informationen sind unter der Projekthomepage <https://www.storag-etzel.de/speicher/zukunftsprojekt-jever-berdum> einsehbar.

Der Entwurf der Stellungnahme des Landkreises ist als Anlage 1 der Vorlage beigefügt.

Herr Dr. Dehrendorf begrüßt Herrn Sodmann von der Storag Etzel GmbH und erläutert kurz den Hintergrund für diesen TOP sowie den dazugehörigen Vortrag von Herrn Sodmann.

Herr Sodmann stellt die Präsentation zum Zukunftsprojekt Kavernenfeld Jever-Berdum vor.

Herr JuPa Hans betritt um 16:42 Uhr den Raum.

Der Landrat **Herr Ambrosy** betritt um 16:45 Uhr den Raum.

Frau KTAe Esser informiert sich bei Herrn Sodmann über die Dauer des Sohlsens, welcher darüber Auskunft gibt, dass die Herstellung einer solchen Kaverne im schnellstmöglichen Fall drei bis vier Jahre dauern könne und fährt mit der Präsentation wieder fort.

Frau Tammen fügt hinzu, dass kurzfristig noch zwei fachliche Parts zur Stellungnahme dazugekommen seien. Sie stellt diese anhand einer kurzen, ergänzenden Präsentation vor.

Herr Sodmann erläutert, dass das LBEG die BGE hinzuziehe und dass laut diesem begründet durch die Unversehrtheit des Salzstockes, über diesem eine Art Schutzschild schweben. Im Gegensatz dazu erfülle der Salzstock in Etzel nicht mehr die erforderlichen Rahmenbedingungen, da in diesen hineingebohrt wurde und dieser somit wegfallen. Die nächste Bewertungsrunde werde in den 2030er Jahren stattfinden. Erst wenn dann festgestellt werden würde, dass der Salzstock nicht als Atommüllendlager in Frage komme, könne man den Salzstock tatsächlich nutzen.

Der Landrat **Herr Ambrosy** ergänzt, dass der Landkreis sich immer dagegen gesträubt habe, die hiesigen Salzformationen auch für ein Atommüllendlager zu untersuchen, da es wegen der Ewigkeitsgarantie hinsichtlich eines Atommüllendlagers wegen der Eigenschaften und der Nähe zur Nordsee aus Sicht des Landkreises ungeeignet sei. Allerdings werde dieser Salzstock dafür von der Bundesregierung (hier Bundesgesellschaft für Endlagerung, BGE) immer noch in Betracht gezogen. Der Landkreis könne nur hoffen, dass bei der nächsten Prüfung Salzformationen rausfallen und sich der Bund, wie in anderen Ländern schon geschehen, auf Ton und Granit fokussiert.

Auf **Herrn KTA Ratzels** Frage nach dem vom Bergrecht betroffenen Bereich, verweist **Herr Sodmann** auf den Bereich in „Bügeleisen“-Form (siehe Folie 17 der Präsentation).

Herr KTA Ratzel möchte außerdem wissen, ob er es richtig verstanden habe, ob für das gesamte, ausgezeichnete Segment ein Antrag gestellt werde.

Herr Sodmann bejaht dies und ergänzt, dass für den Wittmunder Bereich kein Antrag gestellt werden müsse, da es dort die Landeigentümer seien, die das Salzrecht innehaben.

Herr KTA Ratzel verweist hinsichtlich des Denkmalschutzes darauf, dass die historische Altstadt Jever nicht in dem zu beantragenden Bereich liege.

Der Landrat **Herr Ambrosy** entgegnet, dass diese vss. im Absenkungstrichter liege.

Zudem fügt **Herr Sodmann** hinzu, dass der Absenkungstrichter nicht genau bekannt sei, da man noch nicht wisse, welche Kavernen errichtet werden sollen. Aspekte wie Denkmalschutz, Wassermanagement und viele andere würden erst bei der Antragsvorbereitung aufkommen und spielen beim Bewilligungsprozess eine untergeordnete Rolle. Erst im Nach-

gang würden bspw. eine Bürgersprechstunde zur Klärung einzelner Belange oder die gesetzlich vorgeschriebene Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden.

Frau Tammen ergänzt daraufhin, dass der Senkungstrichter in die Stadt Jever hineinreichen werde und dass die Verwaltung zur Stellungnahme aufgefordert worden sei, um zu prüfen, welche Raumansprüche im Landesraumordnungsprogramm und im Regionalen Raumordnungsprogramm tangiert seien. Um die Beschaffenheit des Salzstockes feststellen zu können, sei nun die Beantragung zur Erprobung der Salzrechte gestellt worden.

Herr KTA Schürgers erkundigt sich nach der Höhe der regionalen sowie der bundesweiten Kosten für die Kavernen.

Herr Sodmann führt aus, dass sich die Kosten für alle zukünftigen Speicherentwicklungen auf etwa 13 Milliarden Euro belaufen werden würden. Im Vergleich zum Gesamtumbau des Energiesystems sei dies noch relativ günstig. Zudem erklärt er, dass die Storag nicht in Vorleistung gehe. Diese habe mit den großen Energiekonzernen Verträge, die über 30 Jahre laufen und für diese Dauer würden die Energiekonzerne Miete für die Hohlräume zahlen.

Frau KTAe Esser spricht sich positiv bezüglich der Ausführlichkeit der Stellungnahme aus und regt an, die Forderung nach finanziellen Rücklagen zur Absicherung der Bürgerinnen und Bürger bei etwaigen Schäden in die Stellungnahme mit einzubringen.

Herr KTA Schürgers fragt, wie die große Differenz in der Abschätzung zwischen 74 Terrawattstunden (TWh) und 104 TWh innerhalb eines Jahres zustande komme und wie man auf dieser Basis eine vernünftige Planung machen wolle. Des Weiteren möchte Herr KTA Schürgers wissen, wie es in der Hinsicht um die Gaspreisentwicklung stehe.

Herr Sodmann begründet die Differenz mit der überraschenden Aktualisierung der Grünpapier-Zahl des BMWK Ende 2023 und der zuvor fehlenden Kraftwerkstrategie. Hierzu empfiehlt Herr Sodmann die Internetseite „langfristszenarien.de“ vom Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung. Dort sei das Gutachten einsehbar, welches Herr KTA Schürgers dort nachlesen könne.

Der Vorsitzende **Herr Homfeldt** macht darauf aufmerksam, dass die Gaspreisentwicklung kein Thema für den Landkreis sei, sondern dass dieses auf anderer Ebene besprochen werde. Der Landkreis Friesland entscheide lediglich, wie er sich zum angedachten Projekt im ersten Schritt verhalten wolle. Er schlägt Herrn Schürgers vor diese Frage an die zuständige Stelle zu schicken.

Frau Tammen geht auf die Anmerkung von Frau KTAe Esser ein. Sie äußert, dass man die Anmerkungen noch in die Stellungnahme aufnehmen könne, weist aber darauf hin, dass dies bis zum folgenden Tag geschehen müsse, da dann die Frist für die Stellungnahme ende und diese an das LBEG übermittelt werden müsse.

Herr KTA Eilers möchte wissen wie sich der Stellenwert des Projektes im Vergleich zur Trassenplanung verhalte.

Frau Tammen erklärt, dass es von der Bundesnetzagentur zwei Fachkompetenzen, den Stromnetzausbau und das Wasserstoffkernnetz, gebe und dass diesbezüglich versucht werde, bestmöglich die Synergieeffekte herauszuarbeiten und übereinzubringen. Dies sei nötig, um zu prüfen welche Projekte zuerst angegangen werden müssen und welche aufeinander aufbauen. Dabei versuche man die Projekte so auszuführen, dass man die Synergieeffekte effizient nutzen könne und der Flächenverbrauch möglichst geringgehalten werde. Im Falle des angesprochenen Projektes sei es so, dass die Projekte aufeinander aufbauen. Deshalb müsse der Stromnetzausbau Wico II vor dem Wasserstoffprojekt ausgeführt werden, da man dieses ansonsten gar nicht betreiben könne.

Herr Sodmann fügt ergänzend hinzu, dass das Projekt Maja nicht in der Abfrage der Bundesnetzagentur hinsichtlich der zukünftigen Leitungstrassen enthalten sei. Zudem würde so eine Abfrage von den Fernleitungsnetzbetreibern nur für die nächsten zehn Jahre gemacht, weshalb das Projekt Maja aufgrund der Projektdauer sowieso rausfalle. Außerdem werde man erst die vorhandenen Kavernen im Bereich Wasserstoff optimieren, bevor man sich vollends dem neuen Projekt widme.

Herr KTA Kühne bezieht sich auf die in der Präsentation gezeigte Fläche in „Bügeleisen-Form“ (siehe Präsentation, Folie Nr. 17) und möchte dazu wissen, ob es eine weitere interne Planung gebe, durch die man das Feld weiter auslasten könne.

Herr Sodmann verneint dies und erläutert, dass es dafür noch keine Senkungsvorausberechnung gebe, da die Kavernenmaße noch nicht bekannt seien. Ziel sei es, in den Kernbereich des Salzstockes vorzudringen, da dieser dort, der Erfahrung nach, relativ ungestört und nicht gefaltet sei. So könne man die Beschaffenheit und somit die Nutzbarkeit des Salzstockes feststellen.

Frau KTAe Esser verlässt um 16:34 Uhr den Raum.

Der Landrat **Herr Ambrosy** merkt an, dass wegen der preußischen Salzrechte Kavernen theoretisch auch nach Ostfriesland verlagert werden könnten, sofern die Storag auf der friesischen Seite keine Genehmigung bekäme und die Auswirkungen dabei aber ähnlich seien.

Dem stimmt **Herr Sodmann** zu. Man müsse sich das von den eigenen Auswirkungen der Kavernen vorstellen, welche für jeden Bergbaubereich gelte. Die Storag seien die einzigen Kavernenbetreiber, die öffentlich über Senkungen sprechen und alles transparent im Netz veröffentlichen. Bei EWE oder LWKG bekomme man keine Senkungswerte. Bei der Storag könne man durch die Landschaft gehen, sich einen Punkt, bspw. Nr. 1000, schnappen und auf der Webseite den Gesamtsenkungsbetrag auf dem Jahresenkungsbetrag ablesen. Jede Kaverne in Etzel habe rund 70 Meter Durchmesser und einen Hohlraum, der mit Flüssigkeit oder Gas gefüllt sei. Dieser stehe aufgrund der Tiefe enorm unter Druck. Das überliegende Gebirge drücke dabei von allen Seiten auf diesen Hohlraum. Beim Beispiel Etzel habe sich eine wunderbare Senkungsmulde ausgebildet mit dem zentralen Senkungstrichter, welcher aktuell 67 cm betrage. Dies seien zwei Zentimeter mehr als im Vorjahr, was sehr wenig sei, aber auch mit dem Gasspeichergesetz zusammenhänge. Wenn man die Gasspeicher bis zu einem bestimmten Stichtag einspeichern müsse, zwingt dies die Energieunternehmen dazu frühestmöglich wieder Gas einzukaufen und damit die Kavernen aufzufüllen. Dadurch haben die Kavernen wenig Zeit, bei niedrigen Drücken zu schrumpfen und das Kräfteverhältnis aufzubauen.

Frau KTAe Esser betritt um 16:35 Uhr wieder den Raum.

Herr KTA Recksiedler erfragt den Unterschied zwischen dem Kavernenbau und Bergbau hinsichtlich des Beweissicherungsverfahrens.

Herr Sodmann führt aus, dass diese genau gleich sei und erwähnt, dass das Gesetz hierfür 2016 geändert worden sei. Dadurch müsse die geschädigte Person nicht mehr beweisen, dass sie betroffen sei, sondern das Bergbauunternehmen müsse beweisen, dass der Schaden anderweitig verursacht worden sei. Die Storag führe deshalb ein Monitoring mit vielen Objekten, wie z. B. dem Schloss Gödens, durch und erstelle regelmäßige Gebäudegutachten zu den einzelnen Objekten.

Der Landrat **Herr Ambrosy** wirft ein, dass das Beweissicherungsverfahren und die Sicherstellung des Wasserregimes gesetzlich vorgeschrieben seien. Dies sei vor allem wichtig, da man langfristig gesehen, wie in Etzel auch, unter N.N. geraten werde und in dem Fall das Wasserregime seine Funktionsfähigkeit behalten müsse.

Herr Sodmann ergänzt, dass bergrechtlich eine Auswirkungsanalyse verlangt werde, aus welcher sich das Auswirkungsmanagement ergebe. Dadurch könne man die richtigen Maßnahmen wählen.

Herr KTA Eilers möchte anhand des praxisorientierten Beispiels Etzel wissen, welche Maßnahmen zur Entwässerung dort schon unternommen wurden. Er weist darauf hin, dass man den Landwirten weiterhin ermöglichen müsse, ihre Flächen zu bewirtschaften.

Herr Sodmann teilt ihm mit, dass das Wasser durch eine künstliche Entwässerung kontrolliert werden müsse und Absperrmechanismen eingebaut werden müssen, um einen Rücklauf zu verhindern. In Etzel habe man als erste Maßnahme das alte Schöpfwerk ertüchtigt, da dieses den heutigen Starkregenereignissen nicht mehr standhalte. Laut Herrn Sodmann müsse man das gesamte System, vom Deichbau bis hin zur Entwässerung überarbeiten.

Ein **Bürger** schildert die diesbezüglichen Problematiken in der Landwirtschaft und äußert die Bitte die Landwirtschaft mit der eventuellen Grundwasserproblematik und den damit einhergehenden Kosten bzw. den insgesamt damit verbundenen finanziellen Problemen sowie den Tourismus in der Stellungnahme zu berücksichtigen.

Der Landrat **Herr Ambrosy** versichert, dass diese Aspekte bedacht werden und macht auf die wasserrechtliche Einleitungsgenehmigung aufmerksam, welche genau diese Punkte untersuche und dadurch bei der Genehmigung auch eine Rolle spielen werde. Des Weiteren gibt er zu bedenken, dass man der Entwicklung aufgrund des höheren Rechts keinen Einhalt gebieten könne und man deswegen durch gute Raumplanung Wertschöpfung für die Region, deren Bewohner und die Eigentümer bewirken müsse. Der Landrat Herr Amprosy plädiert dafür diesen gesellschaftlichen Konflikt durch gute Kommunikation, einschließlich Diskussionen, und eine Gleichbehandlung der Eigentümer auf der einen Seite und der Eigentümer über die Landkreisgrenze hinaus, soweit dies rechtlich möglich sei, zu lösen.

Ein anderer **Bürger** meldet sich zu Wort und bittet um Informationen zu vernünftigen Karten des Salzstockes, in welche man auch hineinzoomen könne. Zudem möchte er wissen, ob man, bezogen auf den Senkungstrichter, das weitere Einsinken der Kaverne stoppen könne, sobald diese nicht mehr genutzt werde.

Herr Sodmann verweist den Bürger für die Karten auf dem NIBIS-Server (<https://nibis.lbeg.de/cardomap3/>), auf welchem man sich die Karten auch in 3D darstellen lassen könne. Er gibt Auskunft darüber, dass man bei einer Nicht-Nutzung der Kavernen versuche den Schrumpfungsprozess aufzuheben, indem man die Kaverne mit Wasser volllaufen lasse, welches dann zu Sole werde und sich dadurch ausdehne. Daraufhin werde eine Angleichung vorgenommen, das Ganze verschlossen und man dürfe die Fläche dann auch erst aus der Bergabsicht herausnehmen, wenn nachgewiesen worden sei, dass keine Reaktionen im Boden mehr stattfinden.

Der Landrat **Herr Ambrosy** weist darauf hin, dass der Fragenkatalog des Bürgers am Vortag der Sitzung angekommen sei, an Herrn Sodmann weitergeleitet worden sei und dass man die Fragen mit Antwort der Niederschrift beifügen werde.

Herr Sodmann erklärt auf eine Bürgerfrage, dass im Bergbau eine Rückstellung verlangt werde, welche sukzessiv mit dem Bergbau aufgestockt werde, um über einen großen Fond die Nachfolgekosten abdecken zu können. Andernfalls könne der Bergbau auch nicht genehmigt werden. Er führt aus, dass bei Schaden von schlecht dokumentiertem Altbergbau die Möglichkeit bestehe, Gelder von Seiten des Staates bereitzustellen. Diese würden jedes Jahr von der Bergschadensausfallkasse neu bewertet werden.

Auf eine weitere Bürgerfrage bzgl. Wasserbindefähigkeit von Gips erläutert **Herr Sodmann**, dass es zur Volumenvergrößerung kommen könne. Ein gutes Beispiel hierfür sei Staufen in Süddeutschland hinsichtlich des hydraulischen Kurzschlusses aufgrund von Geothermie und

der anschließenden Stadtschieflage durch die unterliegenden Bodenschichten. Der Salzstock in Etzel, habe sich durch einen Wasserkontakt vor etwa 2,5 Millionen Jahren aufgelöst. Dabei hätten die Sedimente, welche ursprünglich aus dem Meer kommen, die Anhydritschicht gebildet und das abschließende, abdichtende Hutgestein gebildet. Würde dieser Anhydritbereich, sich mit Wasser verbinden, so würde die abdichtende Oberschicht durchbrochen oder –bohrt. Deswegen solle man einen Wasserkontakt vermeiden.

Der Vorsitzende **Herr Homfeldt** bittet darum nur noch eine Frage zu stellen und verweist nochmals auf den vom Landkreis erwähnten Fragekatalog mit Antworten, welcher der Niederschrift beigelegt werde.

Der **Bürger** merkt an, dass er im Rahmen der Sitzung die Kreistagsabgeordneten mit seinen Fragen auch mal persönlich zu fassen bekomme und dass ihm das hinsichtlich des Themas wichtig sei.

Daraufhin verdeutlicht der Vorsitzende **Herr Homfeldt**, dass auch die Kreistagsabgeordneten den Fragenkatalog mit den Antworten erhalten werden.

Herr Sodmann ergänzt, dass man etwa 90% der gestellten Fragen auf der Webseite der Storag Etzel GmbH beantworte. Dort seien unter Jever-Berdum von den verschiedenen Veranstellungen ca. 300 Fragen klassifiziert und beantwortet worden.

Hinweis: Der Fragenkatalog des Bürgers wird den Kreistagsabgeordneten zugesendet. Die Beantwortung der Fragen findet auf der Homepage der Storag Etzel unter <https://www.storag-etzel.de/speicher/zukunftsprojekt-jeveberdum> statt. Bei weiteren oder offen gebliebenen Fragen kann die Storag Etzel direkt über das Kontaktformular kontaktiert werden. Der Landkreis Friesland antwortet direkt auf die Fragen, die die Zuständigkeit der unteren Landesplanungsbehörde betreffen.

Herr KTA Ratzel äußert, dass er es wichtig finde sich die Aspekte anzuhören, die den Bürgern besonders am Herzen liegen und dass es für die Kreistagsabgeordneten auch gut sei, dies aus erster Hand zu erfahren.

Auf die Sorge eines **Bürgers**, dass die Senkungsbedingungen die Funktion der Deponie und das Thema Grundwasser beeinträchtigen könne, versichert der Landrat **Herr Ambrosy**, dass der Landkreis dies im Blick habe und dass man wisse, dass das Abfallwirtschaftszentrum eine wichtige Rolle für die Bewohnerinnen und Bewohner, die Wirtschaft sowie hinsichtlich der Berücksichtigung der Umweltschutzfaktoren spiele. In der Wasserschutz- und Raumordnungsbehörde finde dies Beachtung.

Herr Sodmann ergänzt, dass dies ein typisches Thema für die sogenannte Auswirkungsanalyse sei. Diese analysiere, welche Faktoren das Kavernenfeld beeinflussen. Beispiele hierfür seien Senkung, Erosion und Licht. Dies sei dann Bestandteil des viel größeren, übergeordneten Planfeststellungsverfahrens.

Der **Bürger** möchte noch wissen, wie man den Wertverlust von Gebäuden und Grundstücken durch die Absackung entschädigen wolle, woraufhin **Herr Sodmann** antwortet, dass die Storag Etzel GmbH regelmäßig über den Gutachterausschuss der GAG die Bewertungen der umliegenden Flächen und darüber hinaus bekomme, welche aufzeigen, dass es im Wert keinen Unterschied zwischen den abgesenkten und den unbeeinflussten Flächen gebe. Er weist darauf hin, dass man dies auch selbst bei der GAG oder den Katasterämtern einsehen könne.

Der Landrat **Herr Ambrosy** fügt hinzu, dass man sich auch über den Informationsdienst der Storag Etzel GmbH beraten lassen könne. Bei konkreten Fragestellungen würden diese auch zu den Eigentümerinnen und Eigentümern nach Hause kommen, sodass eine individuelle Beratung gewährleistet sei.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorhanden sind, fasst der Vorsitzende **Herr Homfeldt** den Beschlussvorschlag noch mal zusammen.

Herr Landrat Ambrosy empfiehlt die Stellungnahme an das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, um die in der Präsentation „Stellungnahme Maja Ergänzungen“ (siehe Anlage) erwähnten Stellungnahmen der unteren Naturschutz- und Waldbehörde und der unteren Denkmalschutzbehörde, zu ergänzen.

Der Vorsitzende Herr Homfeldt empfiehlt gleichermaßen die Anmerkungen von Frau Esser hinsichtlich der Beweissicherungsverfahren, Ewigkeitskosten und Risikorücklagen in der Stellungnahme hinzuzufügen.

Das Gremium spricht sich für die Aufnahme der Ergänzungen in der Stellungnahme aus.

Es ergeht folgender

erweiterter Beschluss:

Die Verwaltung wird damit beauftragt, die Stellungnahme zum Antrag auf die Erteilung einer bergrechtlichen Bewilligung „Maja“ beim Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie in das Beteiligungsverfahren vom 08.12.2023 einzubringen.

Dabei sind als Ergänzung die drei Aspekte

1. Stellungnahme der unteren Naturschutz- und Waldbehörde
2. Stellungnahme der unteren Denkmalschutzbehörde
3. Beweissicherungsverfahren, Ewigkeitskosten und Risikorücklagen

zu berücksichtigen (siehe Anlage „Ergänzte Stellungnahme Salzstock Maja vom 19.02.2024“).

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

Ja:	10
Nein:	0
Enthaltung:	0

Herr Sodmann und sieben **Bürger** verabschieden sich.

Frau KTAe Esser verlässt die Sitzung um 17:16 Uhr.

Herr KTARecksiedler und **Herr KTA Kühne** verlassen um 17:16 Uhr den Raum.

TOP 4.2.2 **Aufbereitung des Themenspektrums Friesischer Klimatag nach „MEZ & HSP“ und „Ansätze & Ideen aus Klimaschutz- und anpassung“ sowie „Ausschusszuständigkeiten der jeweiligen Fachthemen“**
Vorlage: 0749/2024

In der Vorlage 0446/2023 beauftragte der Ausschuss für Klimaschutz, Klimaanpassung, Planung und Kreisentwicklung die Verwaltung damit einen Friesischen Klima-Tag zu organisie-

ren. Dieser fand am 16. September 2023 im Kreisdienstleistungszentrum des Landkreises in Varel statt.

In der vergangenen Fachausschusssitzung vom 15.11.2023 wurde die Ergebnisdokumentation inklusive Ansätze und Ideen, die erarbeiteten Herausforderungen und Ziele im Bereich Klimaschutz- und -anpassung umzusetzen, der Öffentlichkeit vorgestellt. Während der Diskussion wurde von Seiten Politik der konkrete Wunsch geäußert, diese wahrnehmbaren Handlungsansätze den MEZ & HSP sowie den einzelnen Fachausschüssen in jeweiliger Zuständigkeit zuzuordnen.

So sollen die Klimaschutz- und Klimaanpassungsthemen in Form einer Übersicht aufbereitet und aufgelistet werden. Im Anschluss daran sind die zuständigen Fachbereiche und Ausschüsse zu ermitteln und diese nach originären und indirekten Zuständigkeiten einzuteilen, sodass aus dem Kreisausschuss heraus zu diesen mit Weisungsbeschlüssen gearbeitet werden kann.

Optional ist vorab eine interfraktionelle Sitzung zur allgemeinen Information abzuhalten.

Ein entsprechender Entwurf ist als Anlage 1 dieser Vorlage beigefügt.

Frau Tammen stellt die Vorlage vor.

Herr KTARecksiedler betritt den Raum um 17:17 Uhr.

Der Vorsitzende **Herr Homfeldt** spricht sich dafür aus, die Vorlage zur Kenntnis zu nehmen, da eine Diskussion aufgrund des aktuellen Diskussionsprozesses zu MEZ und HSP an dieser Stelle nicht sinnvoll sei.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt wird die Vorlage vom Gremium in Abwesenheit von **Herrn KTA Kühne** zur Kenntnis genommen.

Kenntnisnahme/Empfehlung:

1. Die vorgeschlagenen Zuständigkeiten für die benannten Ansätze und Ideen vom Friesischen Klimatag für den Ausschuss für Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Planung und Kreisentwicklung werden zur Kenntnis genommen und an den Kreisausschuss zur formalrechtlichen Beschlussfassung und Zuweisung weiterverwiesen.
2. Die Beratung und Zuordnung der weiteren Fachausschusszuständigkeiten werden an den Kreisausschuss zur Beschlussfassung und jeweiligen Zuweisung delegiert.

Abstimmungsergebnis:

zur Kenntnis genommen

Herr KTA Kühne betritt den Raum um 17:20 Uhr.

TOP 5 Berichte aus anderen Gremien

keine

TOP 6 Informationen aus dem Jugendparlament

Herr JuPa Hans berichtet über das Jugendpolitische Barcamp, welches am **neu: 09.08.2024** (ehemals 24.05.24) von 16:00 bis 20:00 Uhr stattfindet. Dieses Jahr werde die Veranstaltung nicht in Dangast, sondern, aus logistischen Gründen, in Zetel auf dem großen Platz beim Markthamm stattfinden. Herr JuPa Hans lädt die Kreistagsabgeordneten herzlich zu der Veranstaltung ein.

TOP 7 Mitteilungen der Verwaltung

TOP 7.1 Stadtradeln 2024

Frau Tammen berichtet, dass der Landkreis Friesland auch im Jahr 2024 wieder an der Klimaschutzkampagne Stadtradeln teilnimmt. Dieses werde vom 01. September bis zum 21. September stattfinden. Für das nächste Jahr gebe es Überlegungen die Kampagne in den Mai zu verlegen, welche allerdings noch mit den Kommunen abgestimmt werden müssten. Die Informationen dazu werde das Gremium am Ende des Jahres im Fachausschuss erhalten.

Der Bericht zum Stadtradeln wird zur Kenntnis genommen.

TOP 7.2 Energiebericht

Frau Tammen verkündet, dass der Energiebericht auf der Internetseite des Landkreises unter <https://www.friesland.de/klimaschutz> eingesehen und heruntergeladen werden kann.

Das Gremium nimmt dies zur Kenntnis.

TOP 7.3 Resiliente Regionen

Frau Tammen stellt den Zwischenbericht zu Resiliente Regionen vor und erläutert, dass aktuell die Risikoanalyse in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro „antwortING“ erarbeitet werde. Dafür habe es schon ein erstes Auftaktgespräch gegeben und es werde in der 8. Kalenderwoche noch ein Transferwerkstatttreffen zum fachlichen Austausch in Euskirchen von Mittwoch bis Freitag stattfinden, an dem auch der Landkreis teilnehme. Aus vergaberechtlichen Gründen könne der Kommunikationspart erst im März oder April mit drei Dienstleistern stattfinden.

Der Zwischenbericht wird zur Kenntnis genommen.

TOP 7.4 Sachstand Klimafolgenanpassungskonzept

Frau Tammen stellt den aktuellen Sachstand des Klimafolgenanpassungskonzepts anhand einer Präsentation vor.

Die Online-Workshops beinhalten auf Rückfrage von Herrn KTA Kühne nun zwei Verschiebungen in die Abendstunden und sind wie folgt geplant:

- **13.05.2024**, ab neu: 17:00 Uhr für die Dauer von ca. drei Stunden mit dem Thema „Küstenschutz“ (mit der Stadt Wilhelmshaven zusammen)
- **14.05.2024**, ab neu: 17:00 Uhr für die Dauer von ca. drei Stunden mit dem Thema „Land- und Forstwirtschaft“ (mit der Stadt Wilhelmshaven zusammen)
- **16.05.2024**, ab 9:00 Uhr für die Dauer von ca. drei Stunden mit dem Thema „Kritische Infrastruktur“ (mit der Stadt Wilhelmshaven zusammen)
- **23.05.2024**, ab 9:00 Uhr für die Dauer von ca. drei Stunden mit dem Thema „Kreisei-gene Liegenschaften“
- **24.05.2024**, ab 9:00 Uhr für die Dauer von ca. drei Stunden mit dem Thema „Dorf- und Stadtumbau“

Das Gremium nimmt den aktuellen Sachstand zum Klimafolgenanpassungskonzept zur Kenntnis.

TOP 8 Anträge der Fraktionen, Gruppen und Kreistagsabgeordneten

keine

TOP 9 Anfragen nach § 11 der Geschäftsordnung

keine

TOP 10 Anregungen und Beschwerden

keine

Der Vorsitzende **Herr Homfeldt** beendet um 17:28 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

gez. Axel Homfeldt
Vorsitzende/r

gez. Sven Ambrosy
Landrat

gez. Denise Wessels
Protokollführer